

Mit Lachen zum Nachdenken (HNA, 11.05.2016)

Improvisationstheater bot Suchtprävention für Schüler ohne erhobenen Zeigefinger



„Erst schlapp gelacht, dann nachgedacht“ – so lautete der treffende Titel eines Programms zur Suchtprävention, mit dem das Theater „RequiSit“ aus Hattersheim jetzt in der Frankfurter Kulturhalle vor rund 200 Schülern der Edertal- und Ortenbergschule gastierte. Mit unterhaltsamem Improvisationstheater und anschließender Gesprächsrunde boten die Schauspieler nicht nur „Spaß ohne erhobenen Zeigefinger“, sondern auch Aufklärung, Anregung zur Selbstreflexion und Persönlichkeitsstärkung. Beeindruckt waren die Jugendlichen von den persönlichen Erfahrungsberichten der Schauspieler, die alle eine „Sucht-Vergangenheit“ hinter sich haben und deshalb besonders authentisch und glaubwürdig waren. Die Schüler seien von den persönlichen Schilderungen sehr betroffen gewesen und die Atmosphäre sei konzentriert und „untypisch ruhig“ gewesen, sagte Lehrerin Anne Klein von der Edertalschule nach Rückmeldungen ihrer Schüler. „Zuträglich“ sei gewesen, dass in den Gesprächsrunden keine Lehrer anwesend gewesen seien. Die Bühnenstücke hätten die Schüler sehr lustig gefunden. Durch die sympathische Art der Schauspieler seien die Gespräche danach einfacher und die Diskussion sehr offen gewesen. Über positive Resonanz der Schüler konnte auch Schulsozialarbeiterin Regina Specht-Mohr von der Ortenbergschule berichten. In allen Gruppen sei der Wunsch geäußert worden, das RequiSit-Theater ein weiteres Mal einzuladen. „Das ist die beste Art der Aufklärung und Abschreckung“, zitierte sie die Schüler, die von den Schicksalen der Schauspieler sehr berührt gewesen seien. „Das Improvisationstheater ist der Türöffner für die Gespräche“, erklärte Ensemblemitglied und Koordinatorin Sigrid Großkurth gegenüber der HNA. Das Thema Suchtmittel werde allerdings beim Improvisationstheater völlig außen vor gelassen. „Wir wollen vermeiden, dass das Thema ins Lächerliche gezogen wird.“ Es gehe dabei gar nicht so sehr um Verbote, sondern um das richtige Maß der Dinge, sagte Sigrid Großkurth. „Wir wollen auch transportieren, dass auch legale Drogen wie exzessiver Gebrauch des Handys oder des Computers bedenklich sind.“ Das RequiSit-Theater sei bereits seit 20 Jahren auf Tour und immer „ziemlich ausgebucht“, berichtete die Koordinatorin. Die Aufführungen seien völlig improvisiert, was für die Schauspieler immer wieder eine Herausforderung sei. In der Kulturhalle hatten die Darsteller unter anderem spontan kurze Szenen zu Themen gespielt, die die Schüler ihnen vorher zugerufen hatten.